

Whitepaper

# Praxistipps für eine erfolgreiche Microsoft 365 Tenant-to-Tenant- Migration

Wie Sie verschiedene Mandanten konsolidieren und was es dabei zu beachten gibt

**DE**

**novaCapta GmbH**

Im Mediapark 5c  
50670 Köln

**T** +49 (0)221 58919 343

**M** [info@novacapta.com](mailto:info@novacapta.com)

**W** [www.novacapta.com](http://www.novacapta.com)

**CH**

**novaCapta Schweiz AG**

Industriestrasse 5a  
6210 Sursee

**T** +41 (0)41 392 20 00

**M** [info.schweiz@novacapta.com](mailto:info.schweiz@novacapta.com)

**W** [www.novacapta.ch](http://www.novacapta.ch)



# Tenants migrieren – Vorteile konsolidieren

Mit Microsoft 365 setzen viele Unternehmen auf die Produktivitäts-, Kosten- und Flexibilitätsvorteile der Cloud. Wenn aber im Zuge von Übernahmen, Umstrukturierungen oder anderer

Gründe verschiedene Mandanten (Tenants) konsolidiert werden müssen, bietet Microsoft dafür noch keine Möglichkeit.



*Durch die Konsolidierung von Tenants reduzieren Sie nicht nur Kosten und Risiken – Sie machen Ihr Unternehmen als Ganzes agiler und wettbewerbsfähiger.*

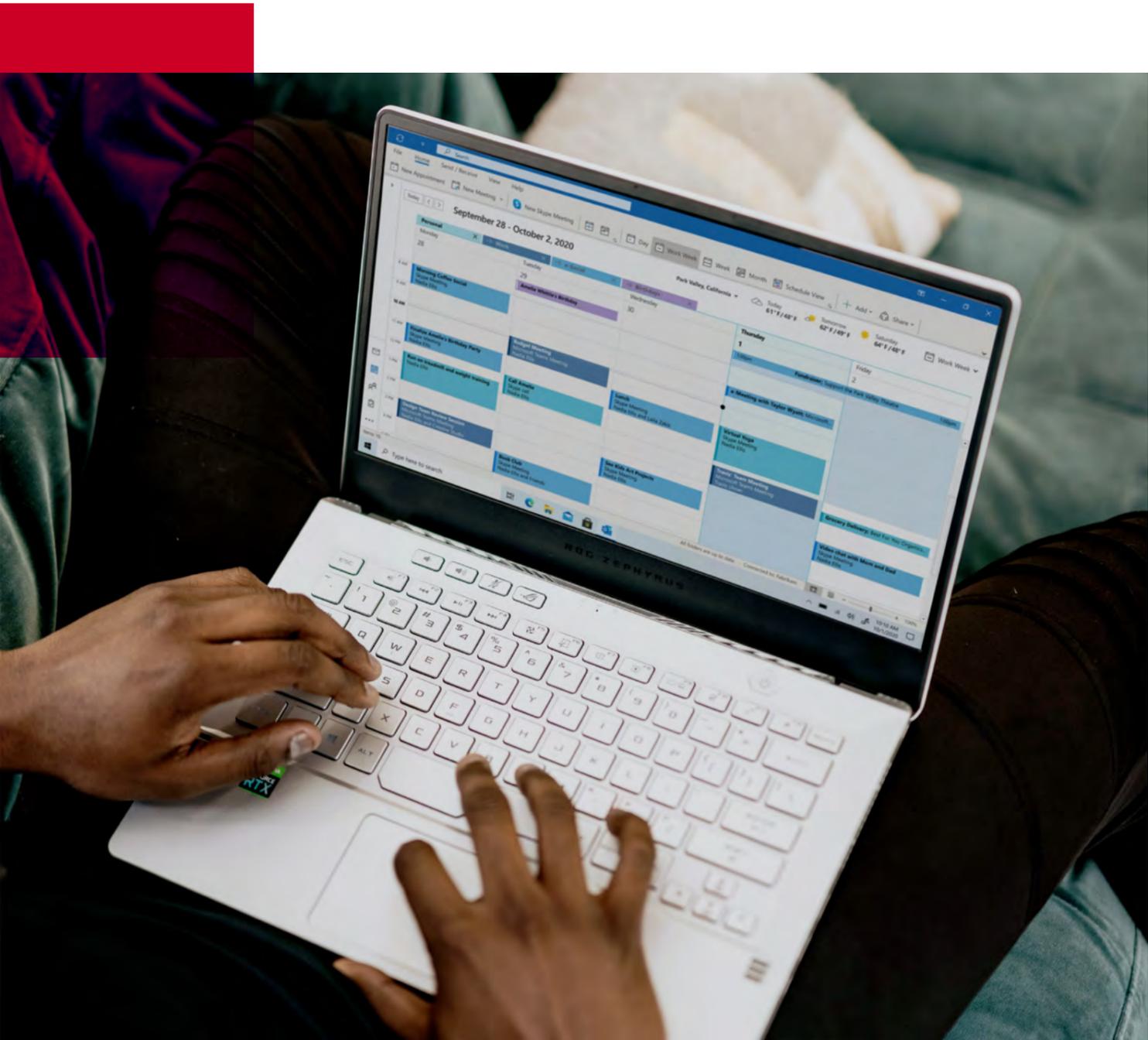


Dennoch ist eine Konsolidierung meist unumgänglich: Nicht nur, weil sich in den einzelnen Diensten die Struktur des Unternehmens widerspiegelt, sondern auch, da viele unverzichtbare oder Compliance-relevante Informationen darin liegen. Zudem fördert eine Multi-Tenant-Strategie wegen der mehrfachen Anmeldung an verschiedenen Tenants nicht gerade die nutzerfreundliche Zusammenarbeit.

In diesem Whitepaper erfahren Sie, worauf es bei einer erfolgreichen Microsoft 365 Tenant-to-Tenant-Migration ankommt, wie Sie verschiedene Mandanten konsolidieren, welche Vorteile das bietet und wie Ihnen ein starker Partner dabei helfen kann.

# Planen Sie sorgfältig

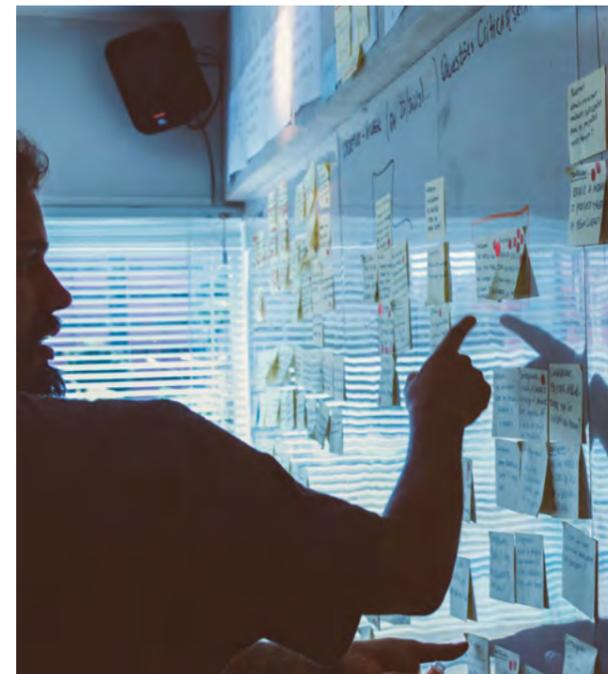
Die richtige Planung ist der Schlüssel zum Erfolg: Allein die Bewertungs- und Analysephase sollte einen Großteil Ihres Migrationsprojekts ausmachen. Ansonsten wird es vermutlich länger dauern als nötig, vermeidbare Risiken bergen, Ihr Budget sprengen oder sogar scheitern.



## Identitäten korrekt bestimmen

Die ordnungsgemäße Konfiguration der Identitätsinfrastruktur ist für die Verwaltung des Microsoft 365 Benutzerzugriffs und der Berechtigungen von entscheidender Bedeutung. Entwerfen Sie also die gewünschte Identitätsstruktur für den Ziel-Tenant mit höchster Sorgfalt und planen Sie die Migration der Identitäten entsprechend ein.

Ein häufiges Problem dabei: Benutzer, die den gleichen Namen in den zusammenzuführenden Tenants tragen. Sorgen Sie deshalb für die richtigen Zuordnungen und beseitigen Sie alle Doppelungen, bevor Sie mit der eigentlichen Migration beginnen. Oder nutzen die Tenants vielleicht unterschiedliche Namensregeln und Richtlinien, weshalb Sie hier vorab noch eine Angleichung oder eventuell auch eine AD-Konsolidierung vornehmen müssen?



## Workloads und Scope ermitteln

Führen Sie eine detaillierte Bestandsaufnahme aller im Quell-Tenant aktivierten Workloads durch, um den Migrationsumfang zu ermitteln. Spezialisierte Tools, die das automatisiert erledigen und entsprechende Berichte liefern, sind dabei von großem Wert. Und da es bei der Migration bestimmter Workloads gewisse Einschränkungen durch die Microsoft-API gibt, müssen Sie prüfen, welche davon wie betroffen sind. Denn aus unserer Erfahrung ist es so, dass Microsoft neue Funktionen zwar schnell herausbringt, die Unterstützung für die Migration aber länger auf sich warten lässt.

Sie könnten auch versuchen, sämtliche Workloads manuell oder mit Hilfe selbst geschriebener Skripte zu migrieren. Aber das ist genauso unpraktisch wie riskant: Zwangsläufig ist solch ein Vorgehen mit menschlichen Fehlern verbunden, die meist zu Verzögerungen, einer Flut von Support-Tickets oder anderen Problemen führen. Außerdem wird es dabei unmöglich sein, alle Daten ordnungsgemäß zu prüfen und zu verwalten.

## Workloads und Datennutzung verstehen

Haben Sie Ihr Workload-Inventar mitsamt den API-Einschränkungen zur Hand, sollten Sie verstehen, wie die Workloads genutzt werden. Und wenn Sie wissen, wie wichtig einzelne Arbeitslasten für Ihr Unternehmen sind, können Sie diese priorisieren und den damit verbundenen Aufwand besser einschätzen. Bedenken Sie auch, wie Daten intern und extern freigegeben werden, damit die Migration nicht dazu führt, dass Benutzer nicht mehr auf die benötigten Ressourcen zugreifen können.

## Speicheroptionen und Datenkritikalität betrachten

Welche Speicheroptionen nutzen Sie sowohl innerhalb der Microsoft-Cloud als auch an anderen Orten? Gibt es doppelte oder alte Daten, die vielleicht gelöscht oder archiviert werden sollen? Nur, wenn Sie die Antwort auf die Frage kennen, wie viele Inhalte Sie wo genau haben, können Sie auch den Zeitplan für die Migration planen und Ihre eigenen Erwartungen ausloten.

In der Regel umfassen Migrationen auch mehrere Durchgänge. Überlegen Sie also, welche Daten kritisch sind und zuerst migriert werden sollen. Berücksichtigen Sie dabei Faktoren wie das Alter der Daten, die Häufigkeit der Änderungen und Anforderungen der Benutzer, die mit den Daten arbeiten. Prüfen Sie auch, welche Dienste am meisten genutzt und welche am einfachsten migriert werden können.



## Testen Sie die Migration

Planen Sie unbedingt angemessene Tests in Ihre Migrationsszenarien ein, um eventuelle Probleme zu beseitigen, bevor Sie die Produktionsdaten und -dienste in Angriff nehmen. Vergewissern Sie sich auch, dass Sie Ihre Fortschritte überwachen und fehlgeschlagene Migrationenaufträge schnell wieder rückgängig machen können. Zudem sollten Sie an die Sicherheit während der Migration selbst denken, da das Verschieben von Daten ein erhöhtes Risiko darstellen kann.

## Wann Tenants konsolidiert werden sollten

Bei Fusionen und Übernahmen: Die häufigste Ursache für die Ausbreitung verschiedener Tenants sind Mergers & Acquisitions, bei denen die erste IT-Integration meist unter engen Fristen ablaufen muss. Dabei gibt es kaum Zeit zur Vorbereitung, weshalb Workarounds zur Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen oft die Folge sind.

Wenn die Schatten-IT wuchert: Große Unternehmen haben verschiedene Abteilungen oder auch Tochtergesellschaften, die manchmal ihr eigenes IT-Süppchen kochen. So kommt es zu einer Schatten-IT, deren Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen nur schwer abschätzbar sind.

Wenn es getrennte IT-Teams gibt: Manchmal haben große Unternehmen und Behörden in verschiedenen Abteilungen ihre eigenen IT-Budgets, Teams, Infrastrukturen und Dienste. Wenn diese ihre eigenen Tenants erstellen, ohne sich mit anderen Abteilungen abzustimmen, ist die Separierung vorprogrammiert.

Bei nachlässigen Cloud-Migrationen: Wie bei Fusionen und Übernahmen unterliegen auch Office 365-Migrationen manchmal willkürlichen Fristen und der IT-Abteilung fehlt es an Erfahrung im gesamten Prozess. So wird das Chaos, das schon On-Prem bestand, einfach in die Cloud kopiert.



# Nutzen Sie die Migration als Chance

Bei allen Herausforderungen kann die Migration auch eine Win-Win-Situation sein: Zum einen ermöglicht sie eine Zielumgebung, die besser nutzbar und einfacher zu verwalten ist. Zum anderen bietet sie eine perfekte Gelegenheit, um zu überprüfen, welche Dienste Sie tatsächlich benötigen und welche nicht.



*Sie sollten möglichst alle Dienste in einer zentralen Kollaborations-Plattform wie Microsoft Teams konsolidieren.*

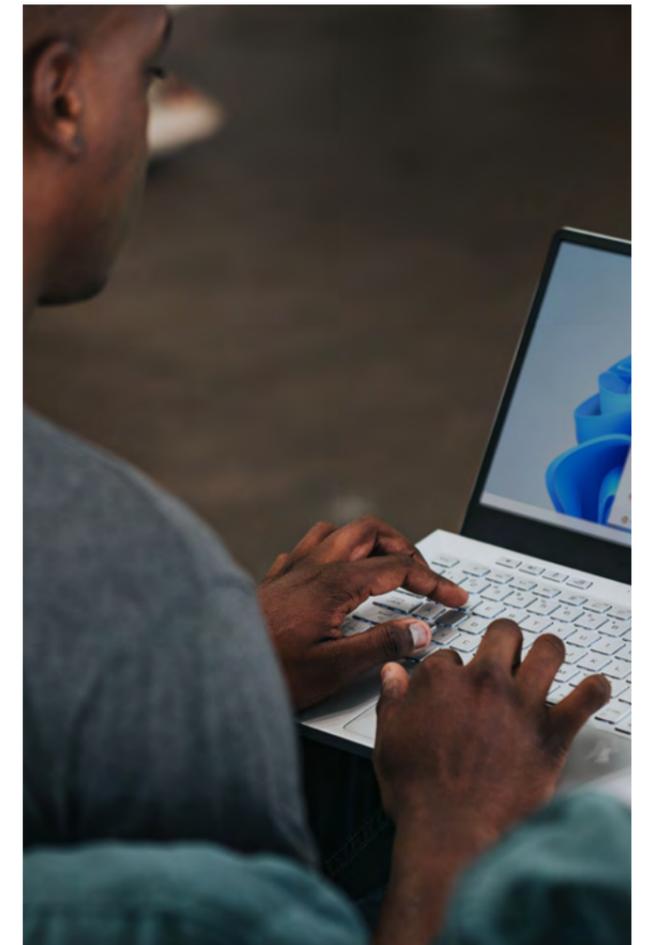
## Dienste ausmustern und konsolidieren

Viele Unternehmen nutzen eine Vielzahl verschiedener Tools zur Zusammenarbeit. Und anstatt Ihr Cisco- oder Avaya-Telefonsystem zu migrieren, können Sie vielleicht gleich Microsoft 365 Business Voice oder Enterprise Voice einführen und Microsoft Teams für die Kommunikation nutzen? Oder müssen Sie vielleicht Daten migrieren, die sich in lokalen Fileshares befinden? Dann prüfen Sie auch, ob Sie diese Daten stattdessen zu OneDrive und SharePoint migrieren können.

Anders ausgedrückt: Um sowohl Kosten wie auch Komplexität zu reduzieren, sollten Sie möglichst alle Dienste in einer zentralen Kollaborations-Plattform wie Microsoft Teams konsolidieren. Denn wenn alle das gleiche Tool für die Zusammenarbeit nutzen, gestaltet die sich deutlich einfacher und effektiver. Auch IT-Abteilungen profitieren, wenn sie sich nicht mit den verschiedensten Plattformen vertraut machen und diese verwalten müssen.

## Verbessern Sie Sicherheit und Compliance

Eine Tenant-to-Tenant-Migration ist auch der perfekte Zeitpunkt, um die Azure AD Multifaktor-Authentifizierung (MFA) einzuführen. So kann die Aktivierung im Ziel-Tenant die Sicherheitsrisiken drastisch reduzieren und Ihre Compliance deutlich verbessern. Dafür müssen Sie die noch mit alten Authentifizierungsmethoden laufenden Anwendungen dahingehend überprüfen, ob Sie diese auf das moderne MFA-Verfahren umstellen können.





## Wählen Sie den richtigen Migrationsansatz

Tenant-to-Tenant-Migrationen lassen sich auf verschiedenen Wegen realisieren. Den einen richtigen Ansatz gibt es dabei nicht. Wichtig ist nur, dass Sie sich für eine Lösung entscheiden, die Ihren Anforderungen entspricht.

### Roll-out übers Wochenende

Die einfachste Migrationsstrategie liegt in einer möglichst schnellen Umstellung: Z. B. verlässt jeder am Freitag sein altes System und kehrt am Montag zu einer abgeschlossenen Migration zurück, bei der alle Benutzer, Daten und Workloads im Ziel-Tenant vorhanden sind. Das ist benutzerfreundlich und weniger kostspielig, birgt aber auch die größten Risiken: Alles muss sofort reibungslos funktionieren und ein geordneter Rückzug (Rollback) ist ab einem bestimmten Punkt nur schwierig oder gar nicht möglich.

### Sukzessiver Roll-out

Eine sukzessive Migration sieht einen Roll-out in verschiedenen Unternehmensbereichen Schritt für Schritt vor, während die jeweils anderen parallel weiter agieren können. Diese Art der Migration bietet mehr Kontrolle bei weniger Risiken. Da sie jedoch keine Koexistenz vorsieht, müssen Sie die Migration ebenfalls zügig abschließen, da ansonsten die Kommunikation, Zusammenarbeit und der Ressourcenzugriff eingeschränkt sind.

### Migration mit Koexistenz

Die ideale Option, um Nutzer und Workloads zu migrieren, ohne die eigenen Geschäftsprozesse zu stören, ist die Migration mit Koexistenz. Dabei werden die Quell- und Zielumgebungen synchron gehalten, sodass die Nutzer unabhängig vom Migrationsstatus auf Daten zugreifen und zusammenarbeiten können. Der Vorteil liegt nicht nur in der hohen Benutzerfreundlichkeit, sondern auch in der Möglichkeit, eventuelle Probleme wieder rückgängig zu machen. Ein Nachteil liegt darin, dass Sie erst in eine Lösung investieren müssen, die die Koexistenz ermöglicht.

### Länger verbunden bleiben

Natürlich besteht noch die Möglichkeit, sowohl die Quell- als auch Zielumgebung bis zu einem gewissen Grad und über eine längere Zeit aktiv zu halten, um die Migration möglichst risikoarm vorzunehmen. Wegen rechtlicher oder praktischer Zwänge ist dies für die meisten Unternehmen aber nicht zielführend. Insbesondere bei Fusionen, Übernahmen oder Veräußerungen bestehen rechtliche Anforderungen, die Verbindung zu den alten Tenants bis zu einem festgelegten Datum zu trennen.



## Was ist die richtige Option?

Für die Wahl ist in erster Linie die Größe Ihres Projekts entscheidend: Ein Roll-out übers Wochenende ist meist nur für Unternehmen mit einer geringen Anzahl an Benutzern und Workloads realisierbar. Wenn Sie z. B. ein kleines Unternehmen mit ein paar hundert bis 500 Mitarbeitenden übernehmen, können Sie alle mit neuen Laptops ausstatten und vielleicht noch gewährleisten, dass pünktlich zum Montagmorgenkaffee alle E-Mail- und OneDrive-Dateien auf das Zielsystem übertragen und den richtigen Teams hinzugefügt sind.

Viele Migrationen betreffen jedoch Tausende von Benutzern. Hinzu kommt, dass die beteiligten Organisationen bereits eine breite Palette an Microsoft 365 Anwendungen nutzen, die übernommen werden müssen. Dabei stellen Sie schnell fest, dass es einfach nicht machbar ist, alles innerhalb eines Wochenendes zu übertragen. Und selbst die Option „Sukzessiver Roll-out“ ist in vielen Fällen nicht durchführbar. Dennoch gilt, wenn sie sich für eine dieser Optionen entscheiden: Reduzieren Sie das Risiko möglichst weit, indem Sie die Migration vorab gründlich testen.



## 4 Konsolidierungs-Vorteile auf einen Blick

**Weniger Lizenzierungsaufwand und -kosten:** Eine Konsolidierung bietet Unternehmen die Chance, den Verwaltungsaufwand und womöglich auch die Anzahl der Lizenzen zu reduzieren.

**Weniger Aufwand für die IT-Verwaltung:** Ganz allgemein kann eine zentrale Verwaltung auch den Aufwand aller anderen Tasks für die Tenant-Verwaltung reduzieren.

**Sicherheits- und Compliance-Risiken reduzieren:** Bewährte Sicherheitspraktiken lassen sich konsequenter einhalten und Compliance-Verpflichtungen besser verstehen und damit erfüllen.

**Höhere Plattformakzeptanz:** Wenn Sie einen einzigen Tenant haben und diesen gut verwalten, werden Benutzer die durch Microsoft 365 bereitgestellte Einfachheit und Effektivität schnell annehmen.



# Meistern Sie Migrationen mit Koexistenz

Aus den genannten Gründen erfolgt die Tenant-to-Tenant-Migration heute in den meisten Fällen schrittweise über den Weg der Koexistenz. Und wenn Sie Ihre Optionen abwägen und die Migration planen, sollten Sie die folgenden Herausforderungen immer im Blick behalten.



*Die Koexistenz vor allem Ressourcen wie E-Mails oder Kalender ist für die Zusammenarbeit essenziell wichtig.*

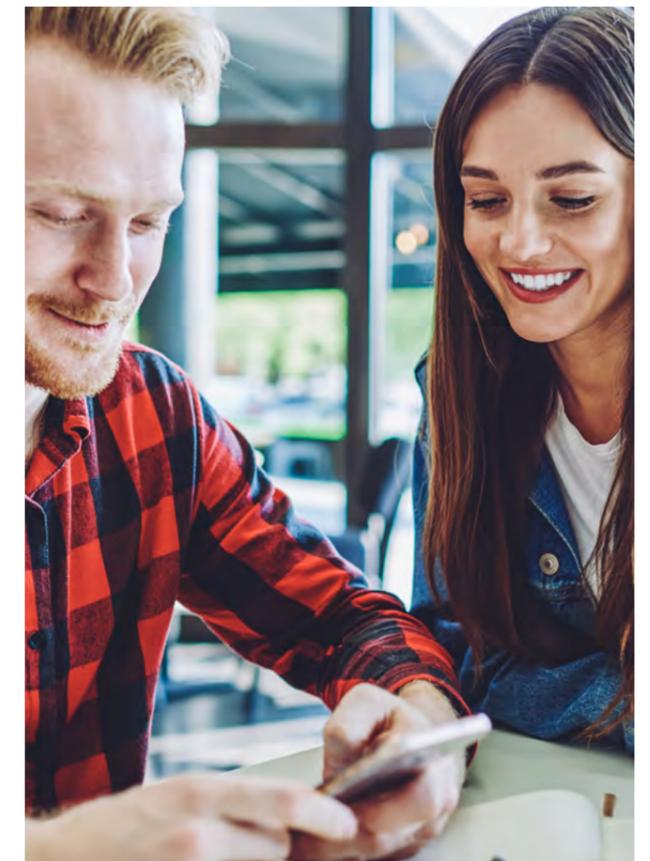
## Synchronisierung von AD-Objekten und -Daten

Jeder Benutzer muss sowohl in der Quell- als auch in der Zielumgebung auf die Daten zugreifen können, die er für seine Arbeit benötigt. Stellen Sie daher sicher, dass alle Änderungen an der Gruppenzugehörigkeit eines Benutzers umgehend und genau synchronisiert werden, damit die Zugriffsberechtigungen korrekt sind.

Denken Sie auch daran, dass es keine 100prozentige Koexistenz geben kann: Alle Benutzergruppen mit den von ihnen verwendeten Daten synchron zu migrieren, ist einfach nicht möglich. Dabei gibt es vor allem bei SharePoint und Teams auch aufgrund der großen und gemeinsam genutzten Datenmenge keine professionelle Koexistenz, wie wir sie etwa von anderen Workloads wie Azure AD kennen. So kann es vorkommen, dass in der Quellumgebung etwas veröffentlicht wird, das nicht sofort in der Zielumgebung erscheint. Verdeutlichen Sie daher Benutzern die spezifischen Einschränkungen, mit denen Sie während der Migration zu rechnen haben.

## Gemeinsame Nutzung von Ressourcen

Kalender, globale Adresslisten (GAL) und E-Mails – die Koexistenz vor allem dieser Ressourcen ist für die Zusammenarbeit essenziell wichtig. So benötigen Sie unter anderem eine E-Mail-Weiterleitung, um sicherzustellen, dass Mails in den Postfächern des neuen Tenants ankommen. Auch sollten Sie während der Migration eine einheitliche GAL bereitstellen, um die Kommunikation zu ermöglichen. Und um Termine zu planen, müssen Benutzer in der Lage sein, die Kalender der anderen Benutzer einzusehen – und zwar völlig unabhängig davon, wer bereits migriert ist und wer nicht.



## Gemeinsame Nutzung von Domänen

Für Microsoft 365 gilt, dass eine bestimmte Domäne jeweils nur zu einem Tenant gehören kann, was mehrere praktische Auswirkungen unter anderem auf den E-Mail-Verkehr hat:

Möglicherweise haben einige Benutzer eine E-Mail-Adresse, die die Domäne ihres Quell-Tenant verwendet und durch eine neue ersetzt werden muss, die die Domäne des Ziel-Tenant nutzt.

Eventuell möchten Sie auch, dass bereits migrierte Benutzer ihre alte E-Mail-Adresse weiterverwenden können, wozu ein ReWrite Service nötig ist.

Oder Sie möchten es den noch nicht migrierten Benutzern ermöglichen, E-Mails über die neue Domäne zu senden und zu empfangen, da eine einheitliche E-Mail-Präsenz einen hohen Stellenwert hat.

Vielleicht sollen auch alle Mails, die sowohl an die alte als auch neue Adresse gesendet werden, in der aktiven Mailbox der Benutzer erscheinen, wofür Sie ein Mail-Forwarding in der richtigen Umgebung benötigen.

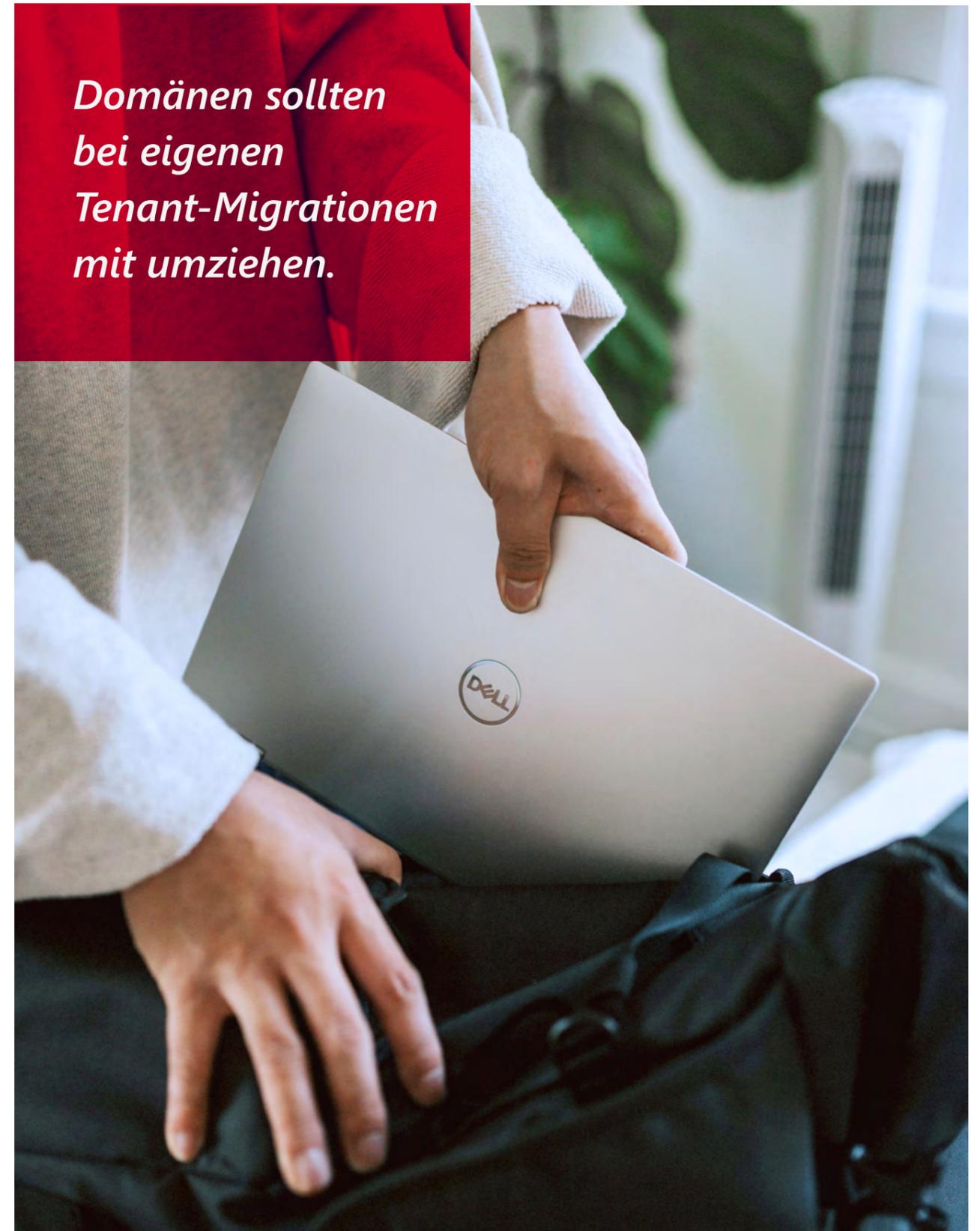
## Reibungsloser Domänenumzug

Bei einigen Tenant-Migrationen sollen Domänen mit umziehen, was eine schwierige Aufgabe ist: Sie müssen die Domäne von allen Benutzern entfernen, diese abtrennen, dem neuen Ziel zuordnen sowie sämtliche Adressen zuweisen. Und sobald die Domäne von der Quelle abgetrennt ist, können Sie während der Übertragungszeit keine E-Mails empfangen, was natürlich nicht akzeptabel ist.

Microsoft bietet dafür einen riskanten Workaround. Aus unserer Erfahrung bevorzugen die meisten Unternehmen allerdings eine Drittanbieter-Lösung, die eine zuverlässige Koexistenz von E-Mail-Domännennamen ermöglicht.



*Domänen sollten bei eigenen Tenant-Migrationen mit umziehen.*



# Machen Sie es von Anfang an richtig

So viel steht fest: Die Microsoft 365 Tenant-to-Tenant-Migration kann eine große Herausforderung sein. Im Vorteil ist, wer gleich am Anfang die richtigen Schritte macht. Die folgenden Tipps helfen Ihnen dabei.



## Bleiben Sie pragmatisch

Aufgrund der API-Beschränkungen von Microsoft kann kein Migrationstool alles auf einmal übertragen. Und wie bereits erwähnt, entwickelt Microsoft neue Features deutlich schneller, als dass es dafür Migrations-Support gibt. Daher sollten Sie akzeptieren, dass Sie möglicherweise nicht gleich alles wie gewünscht migrieren können. Stellen Sie also einen realistischen und nicht zu eng getakteten Zeitplan für die gesamte Migration auf. Verschieben Sie auch die Einführung neuer Anwendungen oder Funktionen, wenn Sie wissen, dass eine Tenant-to-Tenant-Migration bevorsteht.

## Migrieren Sie nie ohne Plan

Wir können es nur wiederholen: Nehmen Sie sich die Zeit, alle an der Migration beteiligten Umgebungen gründlich zu verstehen und entwickeln Sie eine klare Vorstellung von dem Vorgehen und davon, was für ein Ergebnis Sie sich wünschen. Denken Sie auch daran, nicht nur alle Benutzer, Daten und Workloads mit einzubeziehen, sondern auch allgemeine Fragen bezüglich der Governance-Richtlinien oder Namenskonventionen rechtzeitig zu klären.

Natürlich besteht noch die Möglichkeit, sowohl die Quell- als auch Zielumgebung bis zu einem gewissen Grad und über eine längere Zeit aktiv zu halten, um die Migration möglichst risikoarm vorzunehmen. Wegen rechtlicher oder praktischer Zwänge ist dies für die meisten Unternehmen aber nicht zielführend. Insbesondere bei Fusionen, Übernahmen oder Veräußerungen bestehen rechtliche Anforderungen, die Verbindung zu den alten Tenants bis zu einem festgelegten Datum zu trennen.

## Beziehen Sie Stakeholder mit ein

Beziehen Sie alle Beteiligten in den Planungsprozess mit ein und erstellen Sie einen soliden Kommunikationsplan, der die Benutzer, technischen Support-Teams und das Management involviert. Jeder sollte bei jedem Schritt verstehen, was gerade geschieht. Agieren Sie proaktiv, anstatt darauf zu warten, dass sich die Supportanfragen häufen. Geben Sie auch klare Anweisungen, wie die Arbeit während des Migrationsprozesses ohne Probleme erledigt werden kann.

## Wählen Sie den richtigen Ziel-Tenant

Üblicherweise wird der Tenant des übernommenen Unternehmens in den Tenant des übernehmenden Unternehmens migriert. Aber ist das auch immer die beste Wahl? Überlegen Sie stattdessen, welcher Tenant bei der Übernahme von Microsoft 365 Diensten und Governance-Praktiken am weitesten fortgeschritten ist.

Die Konsolidierung mehrerer Tenants – z. B. von verschiedenen IT-Gruppen innerhalb eines Unternehmens – erfordert ebenfalls eine sorgfältige Analyse des Ziel-Tenants. Sie haben auch die Wahl, ob Sie in einen der bestehenden Tenants migrieren oder einen komplett neuen Tenant erschaffen wollen. Die eine richtige Antwort gibt es nicht – entscheiden Sie immer individuell, was für Ihre spezielle Situation am sinnvollsten ist.

## Entwickeln Sie eine Strategie für alle Geräte

Eine Microsoft 365 Tenant-to-Tenant-Migration erfordert die Aktualisierung aller Applikationen auf einzelnen Arbeitsplätzen, einschließlich aller mobilen Geräte. So müssen Sie unter anderem Outlook, OneDrive und Teams neu konfigurieren, um sicherzustellen, dass die Anwendungen mit dem neuen Ziel verbunden sind.

Und wenn Sie nur eine begrenzte Anzahl von Geräten haben, können Sie vielleicht noch jedes einzelne davon manuell aktualisieren. Falls es jedoch um Hunderte oder Tausende von Geräten geht, sollten Sie eine spezielle Lösung in Betracht ziehen, die Ihnen diese Arbeit abnimmt. So sparen Sie wertvolle Zeit, während Sie gleichzeitig das menschliche Fehlerrisiko reduzieren.



## Vertrauen Sie auf einen Migrationspartner

Überlegen Sie, welche Erfahrung Ihr eigenes IT-Team mit Tenant-to-Tenant-Migrationen hat und welche Tools dabei helfen, die Konsolidierung erfolgreich und termingerecht durchzuführen. Aber vielleicht kommen Sie am Ende doch zu dem Schluss, dass es für Sie vorteilhafter ist, in externes Fachwissen zu investieren?

## Expertise nutzen und Komplexität vereinfachen

Tenant zu Tenant-Migrationen sind komplex: Von der festgelegten Vorgehensweise, wenn es Namensdopplungen gibt, bis zur Zusammenführung verschiedener DLP-Richtlinien müssen Hunderte Entscheidungen getroffen werden.

Die Hilfe von Experten, sei es persönlich oder über speziell entwickelte und unterstützende Migrationssoftware, kann für Sie von großem Wert sein.

Hinzu kommt, dass viele interne IT-Profis entweder über eine begrenzte Migrationserfahrung oder über begrenzte Ressourcen verfügen, sich dem Thema ausgiebig zu widmen.

Wenn es nötig ist, sollten Sie nicht zögern, sich beraten zu lassen und auf die Expertise eines zuverlässigen Partners zu vertrauen. So stellen Sie eine erfolgreiche Tenant-to-Tenant-Migration sicher und verschaffen Ihrem IT-Team gleichzeitig den Freiraum, den es für wichtige Kernaufgaben braucht.

## novaCapta & Quest – für Ihre Migration ein starkes Team

Sie suchen noch einen Partner, der über umfassende Migrationserfahrung verfügt und dazu in der Lage ist, hochwertige Lösungen und Tools einzusetzen? Gemeinsam mit dem Softwareanbieter Quest bildet novaCapta ein zugkräftiges Tandem für die tiefgehende Microsoft 365 Tenant-to-Tenant-Migration.

Dabei unterstützen wir Sie je nach Ihrem Bedarf bei der umfassenden Migration wie auch in Teilen der möglichen technischen Arbeitsfelder:

- Benutzer, Gruppen, Berechtigungen und Lizenzen
- Mailboxen und persönliche Archive  
SharePoint-Bibliotheken und OneDrive-Dokumente
- Microsoft 365 Groups und Teams Policies, mobiles Devicemanagement und Einstellungen
- SharePoint-Erweiterungen wie z. B. Valo Azure Ressourcen (virtueller Server & VPN-Verbindung)

## Tenants migrieren – Vorteile konsolidieren

### 1. Analyse

Um möglichst alle notwendigen Daten bei der Migration mitzunehmen und um ohne Altlasten frisch und aufgeräumt im neuen System zu starten, prüfen wir gemeinsam, wie die Quellumgebung bisher genutzt wurde.

### 2. Planung

Gemeinsam planen wir die einzelnen Migrations-Schritte, die je nach Umfang auf Ihr Vorhaben zugeschnitten sind. So stellen wir sicher, dass wir nur passende Werkzeuge nutzen und die Migration zu Ihren individuellen Anforderungen passt.

### 3. Migration

Bei der eigentlichen Migration entscheiden Sie, ob Sie diese selbst durchführen möchten, wir sie dabei begleiten sollen oder ob wir die Migration mit unserer Praxiserfahrung vollständig selbst ausführen sollen.

### 4. Support

Parallel zur Migration rücken neben der technischen Umsetzung Ihre Mitarbeitenden in den Vordergrund, die wir beim Umzug ihrer Daten mit der nötigen Unterstützung begleiten.



Ihr Microsoft Premium Partner

# Kontaktieren Sie uns!

Bei Fragen zu unseren Themen sind wir gerne für Sie da und finden gemeinsam mit Ihnen die beste Auswahl aus den Microsoft Bausteinen

## DE

### **novaCapta GmbH**

Im Mediapark 5c  
50670 Köln

**T** +49 (0)221 58919 343

**M** [info@novacapta.com](mailto:info@novacapta.com)

**W** [www.novacapta.com](http://www.novacapta.com)

## CH

### **novaCapta Schweiz AG**

Industriestrasse 5a  
6210 Sursee

**T** +41 (0)41 392 20 00

**M** [info.schweiz@novacapta.com](mailto:info.schweiz@novacapta.com)

**W** [www.novacapta.ch](http://www.novacapta.ch)

